



Immanuel Nazareth

Juni bis August 2023



Vertrauen



Liebe Leserin, lieber Leser,

im vorliegenden Gemeindebrief geht es um das Thema Vertrauen. Es entsteht durch die verlässliche und liebevolle Zuwendung der Bezugspersonen zum Kind in den ersten Lebensjahren. Dieses Urvertrauen, ein von E.H. Erikson geprägter Begriff, ist die Voraussetzung für die Entwicklung des späteren Selbstvertrauens, des Sich-Trauens und bildet die Basis für zwischenmenschliche Beziehungen.

Um zu erfahren, welche Bedeutung Vertrauen für Mitglieder unserer Gemeinde hat, haben wir anhand eines kleinen Fragebogens einzelne Gruppen befragt, welche Rolle Vertrauen für sie in persönlichen Beziehungen, aber auch für die Stabilität in unserer Gesellschaft spielt.

Besonders interessant sind auch die Antworten, die Pfarrer Yusuph Mbago von der Evangelischen Lutherischen Kirche in Tansania auf die Frage gab, wie sich bei ihm Vertrauen über kulturelle Grenzen entwickelt hat.

Weitere spannende Lektüre verspricht der Bericht der Gemeindeversammlung Anfang des Jahres, in der es schwerpunktmäßig um Themen wie Transparenz, Kommunikation, Form der Gottesdienste und den geplanten Neubau des Gemeindezentrums ging. Diese Themen werden auch im Beitrag des Kirchenvorstands (KV) über das Arbeits-Wochenende im März aufgegriffen und vertieft. Zusätzlich erfahren Sie Neuigkeiten über die Umwandlung der Nazareth Kirche in das Haus der Kulturen und Religionen und die Ankündigung der Neuwahlen des KVs für 2024.

Allmächt! Vom 7. bis 11. Juni findet der Evangelische Kirchentag in Nürnberg unter der Losung Markus 1,15: Jetzt ist die Zeit statt. Unter www.kirchentag.de erfahren Sie mehr über das Programm.

Wie gewohnt erhalten Sie Informationen zu den Gottesdienstterminen, zu kulturellen Veranstaltungen, wie z.B. dem bunten Kultursofa, und zu Konzerten in unseren Kirchen. Wir berichten über das vielseitige Angebot für die Senior*innen und Treffen unserer Jugendlichen und Jüngsten sowie über einzelne Veranstaltungen unserer Nachbargemeinden. Zum Sommerfest im Juli laden wir Sie herzlich ein.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und einen schönen Sommer!

*Kristina Gensch
für das Gemeindebriefteam*

Liebe Gemeinde,

der klassische Vers zum Thema Vertrauen steht im Buch der Sprüche 3,5: „*Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand*“. Das Vertrauen auf Gott ist ein Thema vieler Psalmen Davids. Allein in den Psalmen ist 39 Mal vom Vertrauen die Rede, sei es im Vertrauen auf Gott und sein Wort, sei es im Vertrauen auf den Reichtum oder die Dinge dieser Welt. Auf der Grundlage dieses Vertrauens findet David Befreiung von allem Bösen, das ihm begegnet.

Über den biblischen Kontext hinaus gibt es viele Bereiche in unserem Leben, in denen wir uns mit Fragen des Vertrauens auseinandersetzen müssen. Vertrauen Sie Ihrer Familie, Ihrer Nachbarin, Ihrem Arzt, Ihrer Yogalehrerin, der Regierung oder Ihrer Wetter-App? Das Leben mag eine Zeit lang reibungslos verlaufen. Ihre Arbeit macht Spaß. Freunde und Familie sind immer hilfsbereit. Ihre Ziele, Ihre Finanzen, Ihre Gesundheit und Ihre Zukunftsaussichten scheinen rosig zu sein. Dann, ganz plötzlich, nimmt das Leben eine unerwartete Wendung. Jemand, den Sie kennen, erkrankt. Sie verlieren Ihren Arbeitsplatz. Ein Freund oder Familienmitglied betrügt Sie. Dinge, in denen Sie sich sicher fühlten, fühlen sich plötzlich wackelig und unsicher an.

Wir alle haben eine Vorstellung davon, wie unser Leben verlaufen soll. Und doch müssen wir manchmal Enttäuschungen in Kauf nehmen. Als Christen haben wir die Gewissheit, dass sich zwar unsere Lebensumstände ändern können, nicht aber unser Schicksal (Epheser 1,11). David ertrug schwierige Zeiten, weil er glaubte, dass seine Zukunft in den Händen eines Gottes lag, der ihn liebte. Auch wir müssen glauben, dass unsere Zukunft in den Händen eines Gottes liegt, der uns liebt.



Eliphaz Nyamogo

Eine Frage des Vertrauens

Vertrauen spielt in unserem Alltag eine zentrale Rolle: Vertrauen in unsere Mitmenschen, in private und geschäftliche Beziehungen, Vertrauen in politische Systeme, Medien und Wissenschaft, in Rechtsordnungen, in Institutionen und internationale Vereinbarungen – und nicht zuletzt auch Vertrauen in uns selbst. In einer Welt, die von alten Konflikten und widersprüchlichen Informationen geprägt ist, ist Vertrauen besonders wichtig. Es ermöglicht uns, in komplexen Situationen Entscheidungen zu treffen und zu handeln, auch wenn nicht alle Details recherchiert und nicht alle Risiken genau abgeschätzt werden können. Im Folgenden möchten wir uns mit der Bedeutung und den Auswirkungen von Vertrauen auf das gesellschaftliche Zusammenleben auseinandersetzen und haben dazu einige Gruppen unserer Kirchengemeinde ausgewählt und befragt.



Foto: Pixabay

Mit der Frage „Welche Bedeutung hat Vertrauen für Sie/Euch persönlich in zwischenmenschlichen Beziehungen?“ führten wir unser Thema Vertrauen bei den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, bei den ehrenamtlichen Helfer*innen in der Nachbarschaftshilfe, den Jugendlichen aus unserer Gemeinde und den Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz ein.

Erst im Anschluss daran folgten für die fünf Gruppen jeweils zwei Fragen, die wir als gruppenspezifischer ansehen.

Die Gedanken aus der Gruppe der Nachbarschaftshilfe fassen es so zusammen: „Vertrauen entsteht durch Respekt und Wertschätzung, ist geprägt von Verantwortung und verantwortungsvollem Handeln und entsteht im Rahmen von vorurteilsfreier Begegnung. Vertrauen hat sehr viel zu tun mit sich trauen.“ Hier sind die Teilnehmer*innen des Blauen Kreuzes sehr konkret, wenn sie sagen, dass „Vertrauen die Grundvoraussetzung für Beziehungen zwischen Menschen ist, dies jedoch ohne Selbstvertrauen schwer zu erreichen ist.“

Konkrete und selbst erlebte Lebensrealität spricht aus dem Satz eines Betroffenen: „Sucht schafft kein Vertrauen“ und aus dem Beitrag der Mutter eines Suchtkranken: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Ein oft unbedacht geäußertes Satz, der aber doch deutlich Vertrauen in seiner Werthaltigkeit unterordnet. Dagegen steht die Äußerung aus der Jugend: „Vertrauen ist der emotionale Kleber zwischen Menschen“. Vertrauen ist eine Frage von Respekt, ist unabdingbar und gibt Schutz und die Sicherheit, sich nicht verstellen zu müssen. In einer Partnerschaft ist es Vertrauen, das ein gemeinsames Entfalten ermöglicht.

Die Hauptamtlichen berichten von ihren Erfahrungen in der Gemeinde, die zeigen, dass Vertrauen Menschen beflügelt. So hat sich der Vorschuss an Vertrauen im Umgang mit den Jugendlichen der Gemeinde bewährt. Zum Beispiel können Schlüssel herausgegeben werden, da das Vertrauen beidseitig ist. Das Gegenteil wäre Misstrauen, welches Kontrolle nach sich zieht.

Wichtig ist in den Augen der Hauptamtlichen, dass Vertrauen als Haltung eine „Fehlerfreundlichkeit“ voraussetzt, sonst funktioniert es nicht. Das bedeutet, man muss den anderen notfalls auch Fehler machen lassen und davon ausgehen (darauf vertrauen), dass er Fehler eingesteht und dafür geradesteht.

Kirche ist ein Ort, an dem mit anderen Vertrauen eingeübt werden kann. Das Befreiende des Glaubens zeigt sich auch darin, dass man den anderen Menschen die Freiheit lässt, sich auszuprobieren – oder in den Augen der Jugendlichen, so zu sein, wie er oder sie eben ist.

Unser Pfarrer und unsere Pfarrerin fragen sich manchmal, ob ihrer Kompetenz wenig getraut wird, wenn bei Kasualien, vor allem bei Trauungen, Brautpaare komplette Liturgievorschläge für den Traugottesdienst mitbringen.

Kommen wir zu den gruppenspezifischeren Fragen: Die nächste Frage, die an die Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppe geht, lautet: „Gibt es immer eine Möglichkeit, verlorenes Vertrauen zwischen Menschen wieder herzustellen? Wenn ja, was sind die Bedingungen dafür?“

Die Antworten lassen sich dahin gehend zusammenfassen, dass es immer die Möglichkeit des Versuchs gibt. „Dazu braucht man Geduld und Zeit und besonderen Einsatz der Person, die das Vertrauen des/der anderen verloren hat.“

Notwendig sind „Vergebung, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung, klärende Gespräche und ehrlich gezeigte Gefühle, damit Vertrauen eine Chance hat, neu zu wachsen.“

Vertrauen ist auch die Basis bei jedem Einsatz der Nachbarschaftshilfe. Woher wissen die Besuchten, dass die Helfer*innen aus der Nachbarschaftshilfe es gut mit ihnen meinen? Welche Faktoren beeinflussen das Vertrauen zwischen Menschen? Die anfänglichen Werte wie Respekt und Wertschätzung begegnen uns hier wieder, aber auch noch konkreter: „Vertrauen schaffen durch Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, durch Beständigkeit, Anteilnahme und durch Zuhören, durch Geduld und durch die Liebe zu meinem Nächsten, was trotzdem



Foto: Pixabay

eine gewisse Abgrenzung einschließt. Unser Gegenüber spürt, wenn seine/ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.“

Können wir so auch als Gesellschaft Vertrauen aufbauen, stärken und erhalten?

Hierzu ein Streitgespräch zweier Jugendlicher über Egoismus und den Glauben an das Gute im Menschen:

- A:** Gar nicht, solange die Leistungsgesellschaft das Grundprinzip unserer Gesellschaft ist. Solange im kapitalistischen System ein Konkurrenzverhältnis zwischen den Menschen besteht, ist ein kollektives gesellschaftliches Vertrauen nicht möglich.
- B:** Das sehe ich nicht so. Vertrauen beruht auf Gegenseitigkeit. Wenn man seinem Gegenüber nicht vertraut, wird dieser es vermutlich auch nicht tun. Also muss man anfangen und einen Vertrauensvorschuss geben. Das verlangt aber, dass man an das Gute im Menschen glaubt.
- A:** Das Grundproblem ist der Egoismus, die Ich-Fixierung und die angeborene Gier des Menschen. Deshalb kann man keinen Vertrauensvorschuss geben, weil man dann nur ausgenutzt werden würde. Jeder sucht nur seinen eigenen Vorteil.
- B:** Du sagst also, dass den Menschen gar nichts anderes übrig bleibt, als sich anzupassen, also selbst ich-fixiert zu sein? Ich denke nicht so. Menschen sollten als Teil der Gesellschaft offen und ehrlich auf ihr Gegenüber zugehen.
- A:** Wenn man in unserer Gesellschaft überleben will, muss man auf gesellschaftlicher Ebene ein ich-fixierter Mensch sein. Alles andere ist naiv.

Foto: Pixabay



Die Stimmen aus der Jugend sind sehr klar: „Die Menschen müssen anfangen, sich mehr und selbstverständlicher mit Achtung und Respekt zu begegnen, vertrauensvoll zu sein - auch auf die Kleinigkeiten kommt es an. Es braucht offenere Gespräche, jede Identität, Ethnie, Person muss akzeptiert werden. Vertrauen in der Gesellschaft funktioniert nur ohne Diskriminierung und Rassismus. Alle Glieder der Gesellschaft möchten sich gesehen und gehört fühlen.“

Toleranz, das sehen auch die Teilnehmenden des Blauen Kreuzes an erster Stelle, wenn es um die Frage geht, wie wir als Gesellschaft Vertrauen aufbauen können. „Suchtkranke

haben es schwer: Sie stehen unter Generalverdacht, haben ihren Status verloren, werden in der Gesellschaft immer noch schräg angeschaut, und das Vertrauen in sie ist sehr gering. Hier könnte Aufklärung über Suchtkrankheit und ein offenerer Umgang mit der Krankheit in der Gesellschaft Abhilfe schaffen.“ Damit schließt sich der Kreis mit der Forderung der Jugend nach Achtung, Respekt und offeneren Gesprächen und aus den Reihen des Blauen Kreuzes kommt ein ganz konkreter Anstoß, wie dieses gesellschaftliche Vertrauen gestärkt werden könnte: „Man müsste den gesellschaftlichen 'Kitt' wieder enger ziehen, wieder mehr Interesse für den anderen (z.B. Stichwort Ehrenamt) und weniger Egoismus und Egozentrik zeigen.“

Noch eine letzte Frage stellten wir direkt der Jugend: „Wie können Institutionen dein Vertrauen gewinnen?“ Dazu erwarten die Befragten „Transparenz, zugängliche Informationen über Abläufe (Umweltschutz, Geld...), Glaubwürdigkeit, kein Verschweigen, sondern Kommunikation auf Augenhöhe.“ Neben dem WAS kommt es auch auf das WIE an, so wünschen sie sich „ein offenes, ehrliches und freundliches“ Miteinander, wobei es wichtig ist, wer und wie die Menschen sind, die dort arbeiten. Mit bewusstem und ehrlichem Handeln für zukünftige Generationen können Institutionen Vertrauen gewinnen.

Gilt das auch für die Institution Kirche? Wie kann die Kirche das Vertrauen ihrer Mitglieder erhalten bzw. zurückgewinnen?

Die Runde der Hauptamtlichen ist sich einig: „Transparenz spielt eine ganz wichtige Rolle, sowohl in Bezug auf Finanzen, als auch bei der Aufklärung von Missbrauchsfällen.“

Verlässlichkeit ist ein weiterer wesentlicher Aspekt. Kirche muss und kann zeigen, dass sie verlässlich ist. Wir sind deshalb für Notfälle auch außerhalb der Bürozeiten gut zu erreichen. Vertraulichkeit, insbesondere die seelsorgerliche Verschwiegenheit ist uns sehr wichtig.“

Abschließen möchten wir mit einem Blick über den geographischen Tellerrand nach Tansania zu Pfarrer Yusuph Mbago aus der Evang. Lutherische Kirche in Tansania. Pfarrer Mbago verbrachte fünf Jahre in Deutschland, und auch wir durften die vergangenen beiden Jahre unsere Tansania-Gottesdienste in Immanuel-Nazareth mit ihm feiern. Wir

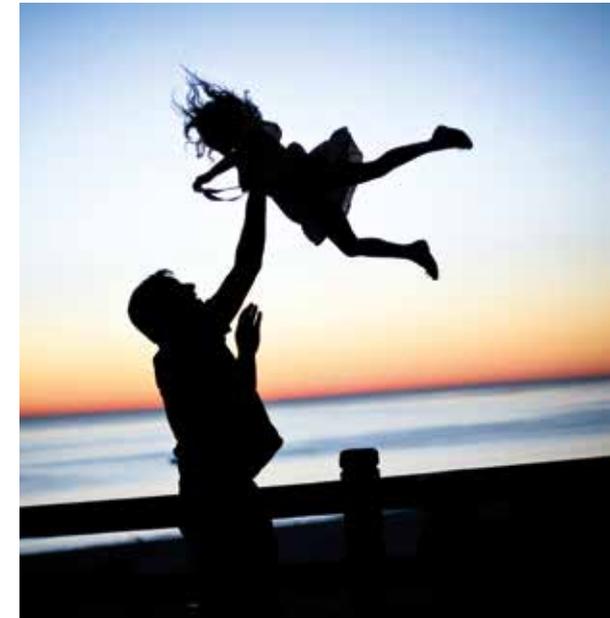


Foto: Lauren Lulu Taylor, Unsplash



Karikatur: Thomas Plassmann

fragten Pfarrer Mbago, wie wir seiner Meinung nach Vertrauen über kulturelle Grenzen hinweg aufbauen können.

Vertrauen zu haben und anderen zu vertrauen, fühlt sich gut an, so Pfarrer Ysoph Mbago, und ist wichtig für bessere und liebevollere Beziehungen. Manchmal ist es jedoch schwierig, Vertrauen aufzubauen, sei es zwischen Geschwistern oder zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Aber wie können wir Vertrauen über kulturelle Grenzen hinweg aufbauen? So, wie es notwendig ist, eine Brücke zu bauen, um ein Dorf mit einem anderen Dorf oder eine Stadt mit einer anderen Stadt zu verbinden, so ist es auch für die Menschen gut, aufeinander zuzugehen, sonst wäre es fast unmöglich, in unseren Bemühungen erfolgreich zu sein. Um echtes Vertrauen aufzubauen, müssen wir unsere kulturellen Grenzen überwinden. Ohne Vertrauen ist jede soziale Beziehung schwierig. Eine große Veränderung, wie die eigene Heimat zu verlassen und in einem fremden Land zu leben, sich auf fremde Menschen einzulassen und ihnen zu begegnen, erfordert viel Vertrauen und Mut.

Und abschließend die Frage: „Welche Erfahrungen haben Sie als tansanischer Pfarrer in einer deutschen Gemeinde zum Thema Vertrauen gemacht?“

„Während meiner Zeit in Bayern habe ich die Erfahrung gemacht, dass das Kennenlernen neuer Menschen und der jeweils anderen Kultur sehr hilfreich sein kann, um Vertrauen zwischen Menschen verschiedener Kulturen aufzubauen. Wenn man sich nicht kennt, kann man an der Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft des anderen zweifeln. Natürlich braucht es Zeit, bis man diese Zweifel ablegt und volles Vertrauen zu anderen Menschen aufbaut. Ohne Kommunikation ist es jedoch schwierig, Vertrauen aufzubauen. Durch die Sprachbarriere in den ersten Tagen war es für mich schwierig, mich zurechtzufinden und Geduld war sehr wichtig. Vor allem die langjährigen Beziehungen zwischen der Kirche in Tansania und Deutschland und die Tatsache, dass wir den gleichen Glauben und das gleiche Gottvertrauen haben, haben mich sehr motiviert und ermutigt, als Austauschpfarrer in Bayern zu arbeiten.“

Barbara Krohne und das Redaktionsteam

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Etwas, das ein Kind von sich aus schafft, wozu es ermutigt wurde, und sei es „nur“ den Reißverschluss an der Jacke selbst zu schließen, gibt dem Kind ein Erfolgserlebnis und Motivation weiterzumachen. Durch das Meistern von Herausforderungen, die außerhalb der Wohlfühlzone des Kindes liegen, steigert sich das Selbstvertrauen, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dieses Gefühl von „Ich hab's geschafft!“ ist wunderbar, und Kinder zehren noch ganz lange davon. Wir möchten ihnen eine ganz große Portion dieses Gefühls und Selbstvertrauen auf ihren weiteren Weg mitgeben. Nicht selten sind wir überrascht, was unsere Kinder alles können und auf welch großartige Ideen sie kommen, wenn sie den Raum und die Möglichkeit haben, es selbst auszuprobieren.

Wir legen in unserer Arbeit sehr viel Wert darauf, die Kinder in den verschiedensten Bereichen mitbestimmen zu lassen. Durch unseren Kinder-Rat haben die Kinder die Möglichkeit, diverse Projekte im Alltag mitzugestalten. Von der Entscheidung der Ausstattung der Spielecken, des Ausschens von Ausflugszielen oder dem Mitgestalten des Speiseplans. Wir trauen als Team den Kindern zu, dass sie am besten beurteilen können, was ihnen Spaß macht und was sie möchten. Kinder sind in der Lage, ihre eigenen und die Interessen anderer Kinder wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Dieser Prozess geschieht sowohl in der Gruppe als auch mit jedem Kind einzeln. Denn jedes findet sich immer wieder einmal in Situationen, die ihm nicht „geheuer“ sind, sei es ganz nach oben aufs Klettergerüst zu klettern oder eine Konfliktsituation. Wir ermutigen die Kinder immer wieder dazu, es selbst zu versuchen, signalisieren ihnen, dass wir für sie da sind, auch wenn etwas nicht gleich klappt. Wir begleiten die Kinder individuell auf ihrem Weg und ermutigen sie, Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Tatjana Hörmann
Stellvertretende Leitung
Evangelischer Immanuel-Kindergarten



„Über einen Graben, den das Kind ohne Gefahr aus eigener Kraft überspringen kann, darf ich es nicht hinüberheben.“

Gustav Friedrich Dinter

Bericht über die Gemeindeversammlung

Die diesjährige Gemeindeversammlung fand am Sonntag, den 29.01.2023 im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindesaal der Immanuelkirche statt. Anwesend waren ca. 40 Gemeindeglieder, verschiedene Mitglieder des Kirchenvorstandes sowie Pfarrer Rhinow, Pfarrerin Heilmeier und Vikar Kuß. Herr Hartung als Vertrauensmann des Kirchenvorstandes leitete die Versammlung. Für das leibliche Wohl war gesorgt.

Die rege Diskussion drehte sich im Schwerpunkt um die Themen Transparenz, Kommunikation, Gottesdienste und den geplanten Neubau des Gemeindezentrums. Soweit möglich, wurden alle Anregungen und Wünsche von den Hauptamtlichen und dem Kirchenvorstand aufgegriffen und kommentiert.

Beim Thema Transparenz wurde angeregt, dass Themen und Ergebnisse der Kirchenvorstandssitzungen der Gemeinde mitgeteilt werden, sodass auch der Besuch einer Sitzung bei Interesse möglich ist. Die Veröffentlichung kann zum Beispiel auf der Homepage oder auch im Gemeindebrief oder Schaukasten erfolgen. Auch für die Gemeindefinanzen wurde ein regelmäßiger Überblick in verständlicher Form gewünscht, insbesondere über die Verwendung der Mittel und Spenden. Fotos von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes mit ihren jeweiligen Schwerpunkten sollten auf die Homepage gestellt werden. Schließlich wurde betont, dass Transparenz ein Schlüssel zum Vertrauen ist.

In Sachen Kommunikation wurde die Homepage angesprochen, die umfangreiche Informationen über die Aktivitäten der Gemeinde bereitstellt. Dennoch wurde eine verbesserte Aktualität gewünscht. Als Beispiel wurde der Gemeindeneubau genannt. Auch kleine Berichte über aktuelle Themen wurden angeregt, die öfter gewechselt werden sollten. Schließlich wurde die Orientierung auf der Homepage nicht immer als leicht empfunden.

In Bezug auf Gottesdienste regten die Gemeindeglieder ein Predignachgespräch sowie einen Bibelkreis an. Weiter wurde der Wegfall der Adventsandachten in der Kirche einerseits bedauert, andererseits eine Durchführung als Freiluftgottesdienst begrüßt. Eine Verbesserung der Ökumene wurde angeregt sowie eine stärkere Beteiligung von Gemeindegliedern am Gottesdienst.

Zusammenfassend fand ein reger Meinungs austausch statt, der in vielfältiger Weise die Wünsche der Gemeinde aufgriff. Zum Abschluss brachte Herr Hartung noch einmal seinen Dank für die lebhafteste Diskussion zum Ausdruck.

Der Kirchenvorstand befasste sich in seiner Sitzung am 8. März ausführlich mit den genannten Themen, um den Wünschen so weit als möglich gerecht zu werden.

*Frank Purschke
für den Kirchenvorstand*

Liebe Gemeindemitglieder der Immanuel-Nazareth-Kirche,

nach einer coronabedingten zweijährigen Unterbrechung traf sich der Kirchenvorstand der Immanuel-Nazareth-Kirche erstmals wieder zu einem Arbeitswochenende vom 24. bis 26. März, erstmalig in der Benediktinerabtei Plankstetten. Dabei ging es um eine Rückschau über die vergangenen Wochen und Monate, vor allem aber um einen Ausblick auf die nächsten 1 ½ Jahre und damit das letzte Viertel dieser Wahlperiode, ehe Ende 2024 ein neuer Kirchenvorstand gewählt wird. Während es im ersten Teil des Wochenendes um die Erfahrungen und die persönliche Motivation der einzelnen KV-Mitglieder ging, standen im zweiten Teil folgende zukünftige Aufgaben im Vordergrund:

1. Der Neubau des Gemeindezentrums bei der Immanuelkirche

Hierzu hat es in den letzten Monaten einen Durchbruch bei den Gesprächen mit den kirchlichen Institutionen dahingehend gegeben, dass wir für einen Neubau grünes Licht mit einer finanziellen 2/3 Beteiligung der Landeskirche und des Dekanats für die bezuschussungsfähigen Bereiche des Gemeindehauses bekommen haben. Dabei wird derzeit an der Fertigstellung einer Auslobung eines Architektenwettbewerbs gearbeitet. Gleichzeitig wurde ein Fundraising-Team unserer Gemeinde gebildet, das sich mit der Finanzierung des Eigenanteils der Gemeinde beschäftigt. Dieser Bedarf ist zum jetzigen frühen Zeitpunkt naturgemäß noch nicht genau ermittelbar. Dabei sind die Finanzierung durch die Gemeinde und die möglichen Vorgaben des Lokalbaukommission, die derzeit abgeklärt werden, wichtige nächste Meilensteine auf dem Weg zu unserem neuen Gemeindebau, die eventuell auch zu Änderungen unserer Planungen führen können. Auf alle Fälle hat der KV einmütig bekräftigt, das Projekt zusammen mit den kirchlichen Institutionen zügig voranzutreiben.

2. Das Haus der Kulturen und Religionen in der Nazarethkirche

Wie bereits mehrfach berichtet, soll die Nazarethkirche in drei Stufen in ein Haus der Religionen umgewandelt werden. Nach einer Phase des Kennenlernens und erster Veranstaltungen des HdKRM in Stufe eins laufen derzeit die Gespräche des Dekanats mit den Verantwortlichen des HdKRM mit dem Ziel, dass das HdKRM die Nazarethkirche anmietet und die Immanuel-Nazareth-Kirche Untermieter des HdKRM wird (Stufe zwei). Ab diesem Zeitpunkt sind wir dann auch nicht mehr für den Unterhalt der Kirche und die damit verbundenen Kosten verantwortlich. Dabei legen wir derzeit fest, welche Gottesdienste und welche von uns durchgeführten Veranstaltungen weiter in der Nazarethkirche stattfinden sollen. Im Übrigen ist es der erklärte Wunsch des HdKRM, dass der Kindergarten in jedem Fall weitergeführt werden soll. In einer dritten Stufe soll das HdKRM die Kirche und die angrenzenden Gebäude komplett vom Dekanat erwerben, wobei dann auch die Errichtung

eines Wohngebäudes für Student*innen geplant ist. Auf alle Fälle will der KV seinen Beitrag zur Verwirklichung aller Planungen leisten, da wir der Ansicht sind, dass unsere Gemeinde stolz darauf sein kann, Teil dieses für München und weit darüber hinaus wichtigen Projekts zu sein, das unter einem Dach die Menschen verschiedenster Religionen zusammenführt.

3. Die Kommunikation mit der Gemeinde

Gerade diese beiden Projekte, aber auch der in der Gemeindeversammlung geäußerte Wunsch nach intensiverer Kommunikation über die Planungen des KV sind für uns Ansporn, alle Gemeindemitglieder jeweils zu gegebener Zeit über die Planungen und neuen Entwicklungen vermehrt zu informieren, auch wenn wir der Ansicht sind, dass es bereits jetzt ein breites Angebot gibt, über das sich interessierte Gemeindemitglieder informieren können. Gerade beim Neubau des Gemeindehauses und der Umwandlung der Nazarethkirche bittet der KV aber auch um Verständnis, dass eine Unterrichtung jeweils nur dann Sinn macht, wenn es Neuigkeiten zu berichten gibt.

4. Das Ehrenamtsprojekt

Dabei beschäftigt sich seit einiger Zeit eine Gruppe von Gemeindemitgliedern mit der Frage, wie wir verstärkt ehrenamtliche Helfer*innen und Engagierte finden können, die die Hauptamtlichen und die bereits bestehenden Gruppierungen unterstützen können, bzw. welche Hilfestellungen wir dazu anbieten können und müssen. Mut hat uns dabei ein sehr gut besuchtes Treffen der Leiter*innen der verschiedenen Gruppierungen in unserer Gemeinde gemacht – eine willkommene Gelegenheit sich kennenzulernen und auszutauschen. Auf alle Fälle wird dieses Projekt mit Nachdruck weitergeführt.

5. Gottesdienste und Kasualien

Die Hauptamtlichen unserer Gemeinde werden sich verstärkt mit der Frage beschäftigen, inwieweit Gottesdienste und Kasualien verändert und dem Zeitgeist angepasst werden können. Dies gilt für die Abläufe, die Orte – gerade auch vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Nazarethkirche –, die musikalischen Beiträge und vor allem für die verstärkte Einbindung von Gemeindemitgliedern bei den Gottesdiensten. Damit wollen wir die Bedeutung der Gottesdienste als zentrales Element des kirchlichen Lebens stärken.

6. Das Leben im Ruhestand

Wir haben übereinstimmend festgestellt, dass viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Problemen zu kämpfen haben, wenn sie in den Ruhestand gehen und sich bewusstwerden, dass die letzte Phase des Lebens angebrochen ist. Sei es in der Partnerschaft, sei es in den täglichen Abläufen oder sei es in der Frage, wie man sein Leben sinnvoll gestalten und seine Erfahrungen weitergeben kann. Hierzu wollen wir uns Gedanken machen, um interessierten Menschen unseren Rat und unsere Hilfe anzubieten, in welcher Form auch immer.

7. KV-Wahl 2024

Ende 2024 wählen Sie, liebe Gemeinde, einen neuen Kirchenvorstand für dann wiederum sechs Jahre. Dabei sind sich zu einem doch noch frühen Stadium die meisten der derzeitigen KV-Mitglieder noch nicht schlüssig, ob sie wieder kandidieren werden. Familiäre und berufliche Gründe, aber auch das fortgeschrittene Alter spielen hier eine Rolle oder auch der Wunsch, die Verantwortung nun in andere Hände legen zu wollen. So würden wir uns freuen, wenn Personen mittleren und jüngeren Alters kandidieren würden. Vor allem aber überlegen wir, wie wir der Jugend einen festen Platz in unserem Gremium garantieren und sie für die Belange unserer Gemeinde begeistern können.

Zusammenfassend verlief das Wochenende in Plankstetten also ausgesprochen harmonisch. Es gibt viel zu tun! Darum lassen Sie es uns gemeinsam anpacken. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen und auf Ihre Anregungen.

*Arno Hartung
für den Kirchenvorstand*

Gemeindeausflug

Von Langenzenn wussten wir nur,
dass eine Pfarrerin es gab.
Wir wandelten auf ihrer Spur
zu Kirchen, Schulen meist im Trab.

Der neue Bus? Der nette Fahrer?
Das schöne Wetter? Der Kaffee?
oder dass die Gotik klarer
man verstehe und jetzt seh?

Immer war's die Mühe wert!
Und taten einem die Füße weh,
so ist man sogleich eingekehrt
zu Essen, Kuchen und Kaffee.

Was wir aber kaum verstanden
ist, warum sie weggegangen,
um zum Glück bei uns zu landen,
um bei uns neu anzufangen?

So hatte man den Kunstgenuss,
die Freundlichkeit der Leute
und fragte sich so ganz zum Schluss,
was einen mehr erfreute:

Bleibt uns nur, uns zu bedanken
von Herzen bei Frau Pfarrerin,
weil in dies schöne Stück Franken
kämen wir wohl sonst nicht hin.

*Danke!
Ute und Rolf von Schickfus*



Konfirzeit 2022 auf dem Obermeierhof

Neuer Konfikurs beginnt

Die Anmeldung zum Konfirmandenkurs 2023/2024 findet am **Dienstag, 27. Juni** um 19.30 Uhr in der Nazarethkirche statt. Hierzu sind die Konfirmand*innen gemeinsam mit ihren Eltern herzlich eingeladen.

Mit dabei sind heuer alle Jugendlichen, die vor dem 1. September 2023 dreizehn Jahre alt werden oder ab dem Schuljahr 2023/2024 in die 8. Klasse gehen.

Die erste Aktion der Konfis wird die Mithilfe beim Sommerfest am 2. Juli bei der Immanuelkirche und der gemeinsame Gottesdienstbesuch am 9. Juli um 18 Uhr in der Nazarethkirche sein. Der Kurs endet mit der Konfirmation am 4. bzw. 5. Mai 2024 in der Nazarethkirche. Die ab September monatlichen Konfirmandenachmittage finden freitags von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Vaterunserkirche (Fritz-Meyer-Weg 9) statt. Anschließend gibt es immer ein Afterkonfi-Programm mit Spiel- und Spaßangeboten aus der Jugend.

Pfarrer Markus Rhinow

Zur Erinnerung: Flohmarkt der Jugend

Am **18. Juni** findet zum ersten Mal ein Flohmarkt der VIN -Jugend statt. Die Stände werden von Jugendlichen der Gemeinde angeboten. Von Klamotten über Accessoires bis Haushaltsgegenständen wird alles angeboten. Dazu wird die Jugend noch Kleinigkeiten zum Essen und Trinken anbieten, und es wird die Möglichkeit geben, unseren Jugend-Merch zu erwerben.

Also kommt gerne vorbei, wenn Ihr Lust auf Stöbern, nachhaltiges Shoppen und ein Zusammenkommen von Alt und Jung habt.

Nähere Informationen können demnächst der Webseite oder dem Informationskasten vor der Immanuelkirche entnommen werden.

EJ VIN

Gottesdienste und Veranstaltungen

JUNI 2023					
So	4.6.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Immanuel	Kuß
So	4.6.	18.00	Come Sunday	Nazareth	Kuß
So	11.6.	10.00	Gottesdienst ☕	Immanuel	v. Egloffstein
So	18.6.	10.00	Gottesdienst 🌸	Immanuel	Heilmeier
So	18.6.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Heilmeier
So	18.6.	18.00-19.30	Konzert mit der academia di monaco	Immanuel	
Sa	24.6.	10.00-17.00	Gospelworkshop „Lieder aus aller Welt“ mit Anke Maria Caspari	Immanuel	
So	25.6.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
Mi	28.6.	19.30-21.30	Das bunte Kultursofa: „Wie sicher ist unsere Demokratie?“ mit Regionalbischof Kopp und Staatsminister Eisenreich	Immanuel	

JULI 2023					
So	2.7.	10.00	Gottesdienst für Jung und Alt anschließend Sommerfest	Immanuel	Heilmeier & Team
Sa	8.7.	10.30	Ökumenischer Gottesdienst Kleingartenanlage Donau Neuland N/O 17	Kleingartenanlage	Kuß
So	9.7.	10.00	Gottesdienst ☕	Immanuel	Rhinow
So	9.7.	18.00	Gottesdienst mit den Konfirmand*innen	Nazareth	Rhinow

So	16.7.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier
So	16.7.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Heilmeier
So	23.7.	10.00	Ökumenischer Familiengottesdienst	Prinz-Eugen-Park	Kuß / Sr. Katharina
So	23.7.	19.00	Konzert mit dem Ensemble „Fenice“	Nazareth	
So	30.7.	10.00	Gesprächsgottesdienst	Immanuel	Untermann
AUGUST 2023					
So	6.8.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Immanuel	Kuß
So	13.8.	10.00	Gottesdienst ☕	Immanuel	Heilmeier
So	20.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier
So	27.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
SEPTEMBER 2023					
So	3.9.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Immanuel	Rhinow

Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

21.6. um 19.00 Uhr IMM: Kirchenvorstandssitzung mit der Kantorei –
Thema: Die Zukunft der Kirchenmusik

12.7. um 18.00 Uhr NAZ: Kirchenvorstandssitzung mit Schwerpunktthema:
Regionalisierung. Mit VUK und Dreieinigkeit



Kindergottesdienst



Kirchenkaffee

Mit Gott fang an!

Liebe Eltern der Schulanfänger 2023, sicher begleiten Sie Ihr Kind bei seinem ersten Weg zur Schule mit allen guten Wünschen. Gerade an diesem Tag möchten wir als Seelsorger mit unseren Segenswünschen mit Ihnen sein und laden Sie herzlich ein zur

Kindersegnung

vor der ersten Schulstunde am
Dienstag, 12. September um 8 Uhr

Für die evangelischen Kinder
in der Immanuelkirche, Allensteiner Straße

Für die katholischen Kinder
in der Pfarrkirche St. Emmeram, Ostpreußenstraße

Segnungsgottesdienst / ökumenisch
Pfarrkirche St. Klara, Friedrich-Eckart-Str. 9

Segnungsgottesdienst / ökumenisch
St. Johann von Capistran, Gotthelfstr. 3



Foto: gemeindebrief.de

Kindergottesdienste in Immanuel

Wir beginnen mit den Großen um 10 Uhr in der Kirche und ziehen dann zum Kigo in den Gemeindesaal.

Die Eule Euli ist schon da und wartet auf Euch

18. Juni, 10 Uhr „Nur zusammen sind wir stark“

17. September, 10 Uhr „Spuren im Sand“



Treff60plus

Juni 2023

Mittwoch, 7. Juni

Fällt aus wegen Pfingstferien

Mittwoch, 21. Juni, 15-17 Uhr

Immanuelkirche Gemeindesaal

Kaiser Maximilian I., „der letzte Ritter“

Sein Wahlspruch war: „Per tot discrimina rerum“ (Durch so viele Gefahren)

Frau Meixlsperger wird über diesen Herrscher berichten.

Juli 2023

Mittwoch, 5. Juli, 15-17 Uhr

Nazarethkirche Gartenraum

Es gibt so viel, was man nicht muss!

Sybille Lohrer

Was mir gut tut ...

Oder auch: Der größte Reichtum liegt nicht im Haben, sondern im Loslassen. Lenken wir den Blick auf die kleinen Dinge im Alltag und entdecken dabei viele Schätze, die das Leben, den Glauben und die Liebe bereichern.

Darum soll es in diesem Vortrag gehen – eine kleine Entdeckungsreise zu dem, was mir guttut und was ich wirklich brauche. Das heißt, auch nicht mehr alles tun zu müssen, was man glaubt, tun zu müssen.

Mittwoch, 19. Juli, 15-17 Uhr

Immanuelkirche Gemeindesaal

Hab Mut, die Zukunft wird gut!

Kirsten Zöbeley

Mit diesem Motto verabschieden wir uns in die Sommerferien.

So war es schon in den vergangenen Jahren: In den Schulferien muss unser Treff60plus Pause machen. In dieser Zeit werden in den Gemeindehäusern Grundreinigungen, Reparaturen und sonstige notwendige Arbeiten durchgeführt. Auch andere Gruppen sind von diesem Stillstand betroffen. Aber danach treffen wir uns wieder mit einem fröhlichen Beisammensein im Biergarten.

August 2023

Ferien

Vorschau:

Mittwoch, 6. September, 12-14 Uhr

Besuch im Biergarten

Die Gaststätte stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte Anfang September im Pfarramt nachfragen.



Der Kirchenbus fährt um 11.40 Uhr in Immanuel und um 11.50 Uhr in Nazareth ab.



Ein großes Danke und ein Adieu

Es sollte nur ein Interview zum 20jährigen Dienstjubiläum werden, nun wird es gleichzeitig ein großes Danke und ein Adieu. Katja Panczuk, fleißig, zuverlässig und eine der „Säulen“ (so würde Paulus sagen) des Nazareth-Kindergartens könnte schon seit Jahren den wohlverdienten Ruhestand genießen. Nun wird sie uns Lebewohl sagen und noch einmal in einer Kinderkrippe einer Freundin neu loslegen. Beim Maifest werden wir sie hochleben lassen. Wir haben Katja gebeten, einmal auf ihre Zeit bei uns zurückzublicken.

„Vor 21 Jahren habe ich mich im Nazareth-Kindergarten beworben.

Herr Pfarrer Rhinow hat mich angenommen, seitdem radle ich jeden Tag an der schönen Isar entlang. (Anm. der Redaktion: Radlarbeitsweg täglich 2x 45 Minuten...)

Mit dem Nazareth-Kindergarten und der Gemeinde habe ich mich immer sehr verbunden gefühlt und kam jeden Tag voll Freude in diesen kuscheligen Kindergarten mit anfangs 22 Kindern. Auch räumlich sind wir gewachsen. Ich habe miterlebt, wie ein zweiter Gemeinderaum zum Kindergarten Gruppenraum ausgebaut und wie aus einer Abstellkammer ein schöner Leseraum wurde.



Katja Panczuk, Foto privat

Mir war es immer wichtig, dass sich die Kinder bei uns angenommen, geborgen und sicher fühlen.

Ich habe gerne mit den Kindern geturnt, gelernt und gelacht und ihnen etwas beigebracht.

Manchmal habe ich auch ein bisschen Unsinn erzählt, aber das gehört zum Großwerden dazu.

Es war mir immer ein Vergnügen, die Kinder in ihrer Entwicklung und ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten, sie beim Wachsen ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und zu fördern.

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginn
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauen
In andre, neue Bindungen zu geben
In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne
Der uns beschützt und der uns hilft zu Leben*

Hermann Hesse

Für die gute Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen, die Unterstützung, die Offenheit, die vielen guten und interessanten Gespräche, aber auch für kritische Nachfragen sowohl von Eltern als auch vom Träger möchte ich herzlich Danke sagen.

Auch für all die vielen Erfahrungen, die ich hier machen durfte, und das, was ich daraus gelernt habe, bin ich sehr dankbar.

Gerne werde ich an diese Zeit zurückdenken, und die Kinder mit ihrer Begeisterungsfähigkeit und Lebensfreude sowie viele schöne Momente und persönliche Begegnungen in guter Erinnerung behalten.

Ein Ende ist immer auch ein Neuanfang. Für uns alle.

Ich wünsche der Gemeinde, den Familien und besonders allen Kindern alles, alles Gute, Zufriedenheit und ein erfolgreiches Leben.

Wir können uns jederzeit besuchen, ich bin nicht weit weg.“

Katja Panczuk im Gespräch mit Christine Heilmeier

Sommerfest im 13er

Alles für Jugend und Familien auf einen Blick

Samstag, 8. Juli, 14-18 Uhr

Wiese am Cosimabad

„REGSAM“, der Facharbeitskreis des Bezirksausschusses 13 für Kinder und Jugend in Bogenhausen, lädt zum Sommerfest. Auch die drei evangelischen Gemeinden in Bogenhausen werden mit einem Stand vertreten sein. Unter der Überschrift „Komm in die Arche“ gibt es Spiel- und Bastelangebote, Informationsmaterial und Gelegenheit zum Kennenlernen.

Offener Eltern-Kind Treff

für Babys und Kleinkinder bis 1,5 Jahre
Wann: immer freitags von 9.30–11 Uhr
Wo: Gemeindezentrum Immanuelkirche

Ihr möchtet andere Eltern in Eurer Nachbarschaft kennenlernen?
Und einfach gemeinsam eine nette Zeit verbringen?

Dann kommt gerne mit Eurem Baby / Kleinkind vorbei.

Findet während der Schulferien nicht statt, kostenfrei

Organisiert von Barbara Hertrich (Stillbegleiterin DAIS)

Das 2. Konfi-Wochenende

Wie jedes Jahr ging es auch diesen März wieder zum Obermeierhof auf das Konfi-Wochenende. Es wurde gespielt, geplant, gelacht, wenig geschlafen und sehr lecker gegessen. Die Konfis haben sich mit dem Thema Schuld in verschiedenen Workshops befasst. Die Trainees durften bei verschiedenen Spielen und Programmpunkten in die Rolle der Leitenden schlüpfen und haben für die Konfis ein Geländespiel geplant.



Verbrennen der Beichtbriefe

Ein besonderes Highlight war wie jedes Jahr das festliche Abendmahl mit Sündenverbrennung und 3-Gänge-Menü. Dieses Mal gab es Feldsalat, Rouladen mit zweierlei Knödel und als Nachspeise ein Beerentiramisu. Vielen Dank an das Küchenteam!

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Konfi-Wochenende.

„Focus on the Good“

Am 23. März war Johannes Sillem mit seinem Film „Focus on the Good“ im Rahmen unserer Sofagespräche in der Immanuelkirche zu Besuch. Wir haben den Film gemeinsam geschaut und anschließend hat Johannes Sillem Fragen beantwortet und zum Gespräch eingeladen.

Der selbst geschriebene und inszenierte Film beruht zum Teil auf wahren Begebenheiten und Erlebnissen des Autors.

„Focus on the Good“ handelt von einem an Rheuma erkrankten Jungen, der seinen Vater verliert. In der Rheumaklinik beginnt er sein Trauma zu verarbeiten.

Es war sehr spannend, einen Einblick hinter die Kulissen einer solchen Produktion zu bekommen!

**REGELMÄSSIGE
GRUPPENTERMINE**

Do. 19 Uhr
IMM: Donnerstagstreff
Jugendhaus

Fr. 19 Uhr
Vaterunserkirche: VUKs
n.V. Jugendkeller

JUMAK-Wochenende in Königsdorf

Bei schüttemdem Dauerregen ging es dieses Jahr wieder nach Königsdorf auf unser Jugend-Mitarbeitendenkreis-Wochenende. Doch vom schlechten Wetter ließen wir uns nicht die Laune verderben und haben uns gemütlich zusammengesetzt und Spiele gespielt. Samstagmorgen durfte erstmal ein bisschen ausgeschlafen werden. Doch dann ging es weiter mit unseren Workshops. Von Frühstücksbretter belöten über Seedbombs basteln, bis Geo-caching war alles dabei. Nachmittags haben wir uns auf eine kleine Zeitreise in unsere Kindheit begeben und haben für unser Geburtstagskind Topfchlagen, Schokolade auspacken, Sackhüpfen und weitere lustige Spiele gespielt. Bevor alle müde und glücklich nach Hause gefahren sind, gab es am Sonntagmorgen noch einen Gottesdienst zum Thema Vertrauen. Wie immer ein ausgefülltes, schönes Wochenende!

Die Osternacht in der Jugend

Wie jedes Jahr haben wir auch dieses Ostern zusammen die Osternacht in der Jugend verbracht. Es kamen zahlreiche Konfis und Jugendleiter*innen ins Jugendhaus, um gemeinsam den Kreuzweg Jesu anhand kleiner Impulse nachzugehen. Zu jeder vollen Stunde haben wir uns in der Jurte um ein kleines Feuer versammelt. Dieses Jahr waren alle Andachten zum Thema „beziehungsweise“. Wie letztes Jahr haben alle Teilnehmenden ihr Handy für eine Stunde oder länger in Umschlägen in eine Kiste weggelegt. Es tat gut, ohne Ablenkung mit den Menschen um sich herum Zeit zu verbringen. Es war eine sehr schöne und besinnliche Nacht, welche um 5 Uhr morgens mit dem Ostergottesdienst endete. Vielen Dank an alle, die beim Aufbau und Ablauf geholfen haben, und natürlich auch an unsere kulinarische Unterstützung.



Osternacht – Handyfreie Zeit

Malin Westermayer,
Lilo Sauber,
Katharina Klein



Deutscher Evangelischer Kirchentag

Unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15) bringt der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren. Vom 7. bis 11. Juni verwandelt sich die Stadt in ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival für rund 100.000 zu erwartende Teilnehmer*innen. Dabei sein, mitgestalten, singen, diskutieren, einmischen, feiern und vieles mehr – das ist Kirchentag! Unsere Jugend fährt – und Sie? Mit dem ICE sind Sie in einer Stunde in Nürnberg und können eintauchen in eine Vielzahl von Veranstaltungen, von denen wir ganz willkürlich ein paar „Appetitanreger“ ausgewählt haben:

Sie können...

... an Bibelarbeiten teilnehmen, gehalten von Menschen aus unterschiedlichen Bereichen. Begegnen Sie am 8. Juni Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier oder am 9. Juni Ministerpräsident Markus Söder.

... an Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen teilnehmen, wie z.B. am 8. Juni „Wo finde ich Halt? Sinnstiftung in einer Gesellschaft mit ChristInnen als Minderheit“, u.a. mit der Ratsvorsitzenden der EKD Annette Kurschus.

... sich aktiv an Workshops zu kirchlichen und gesellschaftspolitischen Themen beteiligen, z.B. zum Thema Menschenrechte am 9. Juni: „Globale Lieferketten und Menschenrechte. Ein Rollenspiel zu Rohstoffen - um jeden Preis?“

... Musik erleben: Das Motivationszentrum Kirchenmusik lockt mit Workshops und offenem Singen, Orgelbauen für Kinder und Erwachsene und einer bayerischen Gospelnacht am 10. Juni.

... über den Markt der Möglichkeiten bummeln und die Arbeit der ausstellenden gemeinnützigen Gruppen und Organisationen aus Kirche und Gesellschaft kennenlernen.

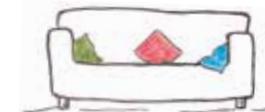
... Beten – vom Morgengebet bis zum politischen Nachtgebet in vielen Kirchen der Stadt.

... in Gottesdiensten unterschiedlicher Gestalt Gemeinschaft erleben. Wie wäre es z.B. am 10. Juni mit dem Theatergottesdienst „We Walk Hand in Hand - Pantomime, Taizé, Poesie“? Ein besonderes Highlight sind die beiden Schlussgottesdienste am Haupt- und am Kornmarkt, wo der Bläsergruß mit den hochgehaltenen glänzenden Instrumenten der Posauenchöre für Gänsehaut sorgt.

„Allmächt“ (fränkischer Begeisterungsruf)! Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Erika Behrendt

Das bunte Kultursofa



Mittwoch, 28. Juni, 19.30 Uhr
Immanuel

Wie sicher ist unsere Demokratie?

Podiumsdiskussion mit Regionalbischof Christian Kopp und Staatsminister für Justiz Georg Eisenreich
Moderation: Professorin Ursula Münch,
Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing



*Regionalbischof
Christian Kopp*



*Professorin
Ursula Münch*



*Staatsminister für Justiz
Georg Eisenreich*

Wohin entwickelt sich unsere Demokratie – und wie sicher ist sie? Demokratische Wahlen werden durch Algorithmen verfälscht. Immer wieder schrecken Nachrichten über Reichsbürger, Kosaken und verschiedene rechte und rechtsradikale Gruppierungen auf. Der demokratische Rechtsstaat wird nicht nur in Frage gestellt, sondern unterminiert und angegriffen.

In dem moderierten Gespräch mit anschließender Diskussion gehen die Teilnehmenden den Fragen nach: Haben wir zu wenig für den Erhalt unseres demokratischen Wertesystems getan? Muss die Vermittlung der Werte intensiver und besser werden? Benötigen wir schärfere Gesetze? Oder fordern wir mit dem Soziologen Hartmut Rosa „Demokratie braucht Religion“?



Immanuel Nazareth

Mozart

Vorbilder
Freunde
Weggefährten

Josef Mysliveček
Christoph Willibald Gluck
Carl Ditters von Dittersdorf u. a.

accademia di monaco
Joachim Tschiedel - Leitung

Immanuelkirche
Allensteiner Straße 7
18. Juni 2023 | 18:00
Eintritt frei | Spenden erbeten

accademia di monaco
alte musik
in Bognerhäusern

Sonntag, 18. Juni, 18 Uhr
Immanuel

Mozart!

Vorbilder Freunde Weggefährten

Wie gut Wolfgang Amadeus Mozarts Musik in der Immanuelkirche klingt, ist von der Aufführung seines Requiems 2018 durch die Kantorei sicher noch manchen Ohren in Erinnerung. Mit der *accademia di monaco* begrüßen wir im Juni ein profiliertes Barockorchester unter der Leitung von Joachim Tschiedel, das Mozarts Musik inmitten von Werken seiner Zeitgenossen präsentiert.

Freuen Sie sich auf bekannte Melodien und auf einige Raritäten und Spezialitäten des klassischen Repertoires in unserer Immanuelkirche!

Der Eintritt ist frei.

Sollte es Ihnen gefallen, freuen wir uns über Ihre Spende.

Er ist wieder da, der Klingelbeutel



gemeindebrief.de

Bestimmt ist es Ihnen schon aufgefallen. Seit Ostern wird bei uns, einer alten kirchlichen Tradition folgend, im Gottesdienst wieder der Klingelbeutel durch die Reihen gegeben. Zwar sammeln wir ohne Glöckchen am Beutel, wie das früher oft üblich war, aber immer noch mit dem Zweck unmittelbar für die praktische Gemeindearbeit vor Ort. Am Ausgang gibt es dann noch die Möglichkeit einer zweckgebundenen Spende, der Kollekte. Der Verwendungszweck ist jeden Sonntag ein anderer. Er wird bei der Abkündigung genannt und hängt auch jeweils im Schaukasten. Ist die Kollekte für die eigene Gemeinde bestimmt, dann für besondere Projekte, die ohne diese Spende so nicht möglich wären. Hierzu gehören etwa unsere FSJ-Stelle, die die Gemeinde- und Jugendarbeit wunderbar bereichert, oder nötige Ausgaben unserer zahlreichen Gruppenaktivitäten. Kurz gesagt: Vielen Dank für Ihre Unterstützung und ein herzliches Vergelt's Gott!

Daniel Kuß

Jauchzet, frohlocket!

Die Kantorei lädt ein zum Mitsingen

Bis zum Konzert am **10. Dezember** mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium ist noch eine Weile Zeit: Zeit für einen schönen Sommer, Zeit zum Proben und Zeit, das Singen im Chor einmal auszuprobieren!

In den montäglichen Proben **ab 19.30 Uhr** bereiten wir das Stück langfristig und ausführlich vor und freuen uns über viele Mitsänger*innen!

Melden Sie sich bei Interesse unter seidler@immanuel-nazareth-kirche.de

REGELMÄSSIGE GRUPPENTERMINE

Mo. 19.30 Uhr, IMM:
Kantorei, Christian Seidler,
seidler@immanuel-nazareth-kirche.de

Mo. 20 Uhr, NAZ:
Gospelchor CHORnetto, Dora Drexel,
info@chornetto.info

Di. 19 Uhr, NAZ:
Gospel 'n' Soul, Svenja Ekigho,
info@gospel-n-soul.de

Do. 20 Uhr, IMM:
Posaunenchor, Edoardo Pirozzi,
edoardopirozzi@gmx.de

Treff60plus sucht Fahrer*innen!

Wir suchen weitere ehrenamtliche Fahrer*innen für den Kirchenbus, der als Shuttlebus die Seniorinnen und Senioren jeweils von Immanuel nach Nazareth und umgekehrt zum Treff-60plus bringt und hernach wieder zurückfährt.

Der Treff60plus findet in der Regel zweimal im Monat am Mittwochnachmittag statt. Wem der Kirchenbus mit seinen acht Plätzen zu wuchtig ist, kann auch gerne mit seinem Privatwagen fahren, alle Kosten werden erstattet.

Ohne diese Transportmöglichkeit ist es vielen Senior*innen leider nicht möglich, an den Treff60plus-Veranstaltungen teilzunehmen. Für eine Erweiterung unserer Gruppe von Fahrer*innen wären wir daher sehr dankbar.

Das Pfarramt und der Treff60plus freuen sich über Fahrerunterstützung.

Austräger*innen gesucht

Haben Sie Lust auf einen kleinen Spaziergang – viermal im Jahr durch Ihre Nachbarschaft?

Wir suchen dringend Gemeindebrief-Austräger*innen, dieses Mal für

- Zoppoter Straße
- Stefan-George-Ring (zum Teil) sowie
- unsere nördlichste Region: Alsenweg / Düppeler Straße / Glücksburger Straße / Hoyerweg / Salzstraße / Westerlandanger.

Gern kann auch ein Teilgebiet übernommen werden.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme im Pfarramt.

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München, V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christine Heilmeier

Redaktion: Erika Behrendt, Kristina Gensch, Christine Heilmeier, Barbara Krohne, Eliphas Nyamogo, Ruth Stark

Satz & Layout: Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation | Druck: AktivDruck GmbH, Auflage: 4.000

Dieser Gemeindebrief wurde gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.

Nächster Redaktionsschluss: 28.07.2023



Beerdigungen

Hans Florentin Becker, 90 Jahre

Ursula Eggert, 98 Jahre

Ulrich Garbe, 64 Jahre

Ursula Humbach, 82 Jahre

Manfred Kolmsee, 84 Jahre

Gerda Miedl, 83 Jahre

Manfred Moosleitner, 57 Jahre

Petra Neuking, 82 Jahre

Ingeborg Edith Richter, 94 Jahre

Doris Rohmoser, 84 Jahre

Karl Henning Knut Jürgen Schäfer, 88 Jahre

Taufen

Jacob Caspar Risch

Jakob Kuklinski

Amalia Maria Plieninger

Valentina Naundorf

Elisa Julie Marie und

Sophie Anna Luisa Zielcke

Trauung

Alexander und

Marina Baumann (geb. Beckert)



Aus unseren Nachbargemeinden



Samstag, 17. Juni, 11–15 Uhr

Projekttag für die Posaunenchor des Prodekanats München-Ost mit abschließender Bläserandacht um 16 Uhr in der Dreieinigkeitskirche, Leitung und Anmeldung: Dekanatskantor Alexander Kuhlo (bis 12. Juni unter alexander.kuhlo@elkb.de).

Samstag, 24. Juni, 11.30 Uhr

Ökumenischer Berggottesdienst auf der Kirchenrath-Doerfler-Hütte mit Dekan i.R. V. Herbert

Sonntag, 15. Juli, 11 und 16 Uhr

Familienkonzerte im Rahmen des „Münchner Orgelsommers“ – Camille Saint-Saens (1835-1921) Karneval der Tiere in einer Transkription für Orgel und Lesungen von Franziska Ball, München, an der restaurierten Steinmeyer-Orgel: Alexander Kuhlo



Herzliche Einladung zum

Sommerpfarrfest in St. Emmeram

Sonntag, 9. Juli, nach dem 10.30 Uhr Gottesdienst

im und ums Pfarrheim herum:

Es gibt Gegrilltes, Kaffee und Kuchen,

sowie Spiele für Kinder und eine Hüpfburg.

Alle sind herzlich willkommen!

Evang.-Luth. Pfarramt Immanuel-Nazareth

Allensteiner Str. 7, 81929 München, 089 93 99 82 -60, Fax: -61
www.immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarramt: Andrea Börtl, Jeanette Bohr
pfarramt@immanuel-nazareth-kirche.de, Mo, Mi, Do, Fr 9 – 12 Uhr

Pfarrer Markus Rhinow, 089 93 99 82-60, rhinow@immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrerinnen Christine Heilmeier, 089 93 99 82-80, christine.heilmeier@elkb.de

Diakon Johannes Beck, 089 26 21 84 49, johannes.beck@elkb.de

Kantor Christian Seidler, 01575 110 94 85, seidler@immanuel-nazareth-kirche.de

Vikar Daniel Kuß, 0151 74 37 22 73, daniel.kuss@elkb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensperson: Arno Hartung, 0171 48 20 143, arno.hartung@gmx.de

Stellvertreterin: Michaela Kalenberg, 089 355 292, michaela@kalenberg-muenchen.de

Gemeindezentren

Immanuel: Allensteiner Str. 7, 81929 München

Nazareth: Barbarossastr. 3, 81677 München

Mesner*in / Hausmeister*in

Immanuel: Markus Zengler, 0170 386 65 09 (Di. dienstfrei)
markuszengler@immanuel-nazareth-kirche.de

Nazareth: Chrysoula Tzatzana, 0176 20 99 95 09 (Mo. dienstfrei)
chrysoulatzatzana@immanuel-nazareth-kirche.de

Spendenkonto Kirchengemeinde

Immanuel-Nazareth, IBAN: DE52 7015 0000 1002 6440 01

Kindergärten

Evangelischer Immanuel-Kindergarten:

Burgauerstr. 58, 81929 München, Leitung: Diakonin Kerstin Beck, 089 950 94 79 20
immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Evangelischer Nazareth-Kindergarten:

Barbarossastr. 3, 81677 München, Leitung: Diakonin Kerstin Beck, 089 688 54 33
nazareth-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Diakoniestation

Ambulanter Pflegedienst, Allensteiner Str. 5, 81929 München
 Leitung: Marie-Christin Kiwatrowski, 089 930 94 80,
diakonie@immanuel-nazareth-kirche.de, www.diakonie-immanuel.de

Spendenkonto Diakonieverein: IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70

Nachbarschaftshilfe: Anfragen über die Diakoniestation





Immanuel
Nazareth

GEMEINSAM FEIERN

Sommerfest

am 2. Juli 2023, 10 bis 18 Uhr

10:00 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt
Immanuel mit Jugendorchester und Umweltteam
Gespräch und Begegnung | Kinderspielaktionen
kulinarische Köstlichkeiten | Livemusik
Zusammen in der Allensteiner Straße

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth

Allensteiner Straße 7 | 81929 München | fon 089/93 99 82 60 | www.immanuel-nazareth-kirche.de